Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 16

Artikel: Heimatschutz in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444566

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



🗱 Dumme Fragen. 🤲





n den Lokalblättern erscheinen zeitweise unter den Inseraten verschiedene Herzenserassississischen Leitwerte Herzensergüsse solcher Zeitungsleser, welche den öffentlichen Angelegenheiten mitunfer mehr Juckey mitunter mehr Interesse entgegenbringen als die speziell dafür auserwählten

Gewöhnlich kommen diese Artikel unter der Spitzmarke: "Dumme Frage", wenn auch die ernsthafteste Angelegenheit davon berührt wird. Auch wir können mit einer Anzahl solcher dummer Fragen aufwarten, ohne jedoch so anmagend zu sein, diese von den "angeödeten" Stellen beantwortet zu sehen. Im Gegenteil, wir glauben damit nur dem Scharffinn unserer Leser einige Proben zur Gymnastik und Schärfung ihrer Gehirntätigkeit zumuten zu dürfen; können sie dann diese Unregungen richtig verarbeiten oder lösen — umso besser für uns Alle.

Wie unangenehm berührt es 3. B. Jeden, wenn ihm wie man fagt, ernsthaft auf den Zahn gefühlt wird. Darf man es also auch dem Zahnarzt übel nehmen, wenn er seinem Batienten auf ben 3ahn fühlt?

Darf man einem Coiffeur zumuten seinen Runden kein Saar gu krummen? Ist es für den Floh eine Ehrenbeleidigung, wenn man ihm nachsagt, daß er auf ben Sund gekommen?

Beruht es nicht auf Sinnestäuschung, wenn ein braunäugiger Mann nach einer Schlägerei behauptet, mit einem blauen Auge davon gekommen zu sein?

Muß man eine Schnecke erst recht ärgern um sie aus dem Säuschen zu bringen? Kam es bei uns schon jemals vor, daß ein Abvokat mit seinem Klienten kurzen Prozeß machte?

Darf man es einem Dachdecker verübeln, wenn er selbst seinem besten Freunde einmal auf's Dach fteiat?

Ist es einem strebsamen Menschen auch im strengen Winter möglich auf einen grünen Zweig zu kommen?

Iftes dem Geflügelhändler verwehrt, mit seiner Frau täglich ein Buhnchen zu rupfen?

Aennt man die Angst eines Kandidaten vor seiner Wahl den Kandidatterich? Die Sucht nach Erftellung neuer Denkmale, darf man dies wohl Denkmalheur heißen?

Wenn ein Mensch ehrlich ist, kann ein Anderer ehrlicher sein? Kann uns ein naher Berwandter auch unverwandt ansehen?

Ist der Fahrplan einer unsicheren Gisenbahnlinie nicht ein Gefahrplan. Wenn ein Schauspieler aus dem Wirtshause geschmissen wird, ist er dann ein Romödianteportas?

Bu welchen Metallen werden eigentlich die Karnickel gezählt?

Wenn jemand steinreich ist, wie reich ist er dann? Gehört ein Wegweiser auch zu den Weisen des Landes?

Ist das rauchlose Pulver auch riechlos oder nur ruchlos?

Ist es vor Gericht strafbar, wenn man feurige Kohlen sammelt aufs Haupt seines Gegners?

Ran man einen Romiker der uns nicht zum Lachen bringt, nicht sagen, er sei ein Kiaskomiker?

Um von seinen Mitmenschen für voll angesehen zu sein, muß man da unbedingt immer einen Rausch haben?

Wenn ein Backer einem Kaminfeger eine Ohrseige gibt, darf er behaupten, er habe es ihm schwarz auf weiß gegeben?

Wenn einer Jemanden ein Rindvieh heißt, hat er dabei in der Hitze des Gesprächs nicht sich vergessen?

Gilt es als Beleidigung, wenn man von einem Abstinenten behauptet, er habe Del auf die Lampe gegoffen, wenn es auch wirklich so wahr?

Sind die Beilverfahren gewisser Aurpfuscher nicht Obskurmethoben?

Darf man einen Humoristen, der uns durch seine langweiligen Deklamationen 21. 21. w. g. fast einschläfert, einen Sumorphinisten nennen?

heimatschutz in Zürich.

Gin Stüdlein liefert jum Städtebau Die Burcher Baubehörbe - au! Der ftolge Bau der Uraniabrucke Der findet am Limmatquai feine Tücke! Der bas Riemlein' geliefert beim Sotel Sura Den beneidet Riemand um die Procura! Bei Gott! folch' blode Rlidereien Die fonnen Miemand 's berg erfreuen. Die Korreftur der Diüblegaffe Die hat noch einigermagen Raffe, Doch die Preiergaß' - bas Banonnett Aft einer, ber bas findet nett? Und amiichen beiden ein ftolger Bau -Wo bleibt die Symmetrie? - au au! -26 Fax.

Vom Berner Stadtrat.

Leer ftebende Wohnungs-Enquête herr Böhme befürworten tate, Er ging so weit in feinem Grimm Daß er beichimpit mit lauter Stimm' Ginen angesehenen Genoffen Der fist im Rat der Eidgenoffen. Die "Schelme" und "hundstotte" flogen hin durch den Caal in hohem Bogen. Artifel 13 (Unglückszahl) Des Reglements bracht große Qual hierauf dem Bohme, den verdroßen Dian von Beratung ausgeschloffen -Und wirklich die Wohnungs-Enquête war Berworfen mit 2/3 Stimmenmehr! [leer:

36 Moderne Zeitungsspedition.

Der Luftschiff wird schon expediert Die Zeitung heutzutage. Un Zeit dabei wird profitiert, Das ist wohl keine frage.

Man landet auf dem Marktplat glatt, In's Luftmeer kuhndurchichwommen, Bar manches fleine Blättchen hat So Aussicht, - hochzukommen!

Und darf, sieht's über Berg und Cal Die ganze Auflag' fliegen, Bestehn: die Ubonnentenzahl Sei wiederum - gestiegen! -ee-

ch, du mein geliebter Strausack! — Das ist wirklich starker Tubak, heut' sinds achtunddreißig Jahre — daß ich durch die Welt schon fahre, — aber immer konsequent — bleib ich Jungfrau bis ans End, hab' für blöde Männerwelt - mich für ewig kaltgestellt. - Meine keuschen Jungfernjahre — machen mir nicht graue haare, — wenn ein solches fich verirrt - auf mein haupt, wirds retouschiert, - daß mein Aeubres wie mein herz - fest und schon wie edles Erz, - gegen Manneslustversuchung - bleibt in ewiger Verfluchung - und nie meinen Sinn verkehrt; - hosenvolk ist doch nichts wert.

hab' in vielen Mußestunden - noch mehr Versestoff gefunden, drinnen ich höseler besungen - jungfernhaft und unbezwungen, zeichnete die Mannsgebilder - wie die Kaffern, noch viel wilder.

's kam so Mancher angeschritten — mich um hand und herz zu bitten, — hat geschmeichelt und hosiert, — mich gestreichelt und blagiert; — wollte mit mir nachts im Dunkeln — wie man sagt: von Liebe munkeln, — aber mein gepanzert Herz — schickte Alle heimatwärts. —

Bin zu gut für hosenträger, - mich fängt kein solch' Madchenjäger. Gescheites kann ein Mann nie leiden, - drum lassen sie so oft sich scheiden — wenn ihre Frau, ist's eine junge — will Recht behalten mit der Zunge, - oder ist es eine alte, - tut, daß sie den Mund nicht halte. — Dann geht hin die zarte Neigung — und 's Gericht erkennt auf Scheidung.

Einmal ließ ich mich betören, - ließ mir ewige Liehe schwören, aber dieser schlechte Wicht - leistete auf mich Verzicht, - weil in einen Modeaffen — er sich schändlich tat vergaffen. — Glaubte mir das herz zu brechen, — doch das Schicksal tat mich rächen. — Jetzt muß er den Kinderwagen — stoßen und sich sonst noch plagen, — daß er stopft die vielen Mäuler — seiner sieben Mordioheuler, — während ich von Män= nerlieben, - wie auch andern dummen Trieben - stolz mich habe abgewendet, - nicht mehr Mannesliebverblendet, - lebe unverzagt und froh — lebe dichtend, comme il faut; — wenn auch nachts in sußen Träumen — manchmal möchte überschäumen — mein hochkeuscher Jungfernbusen - flüchte ich mich zu den Musen, - räche mich mit Wutgedichten — an den schlechten Männerwichten — wie es heut' allhier geschah — von mir, Eurer stolzen Eulalia.

B humor in der Mahlversammlung. B

Erster Wähler: "Warum sind sie nur so für die Kandidatur des Schneidermeisters Zwirnheim? Jeder der übrigen Vorgeschlagenen scheint mir beffer als er zum Großrat geeignet."

Zweiter: "Ja, dafür habe ich meinen besonderen Grund. Don einem Schneider ist doch dann und wann ein "Unzug" zu erwarten."

Bächfilüüte-Sprüchli. B

Mi sött doch mit dr Stüürerei de Zürcher chly verschone, Suscht gaht bald jede "schwere" Ma Uf Stei am Rhy go wohne.

's ischt mit em "Zoo" immer nur e leers unnützes Gfasel, Mir gähnd schwär Gäld für Fuetter us, Und d'Leue frässed's z'Basel.

's chunt mänge Ma zu eusrem Fäscht Ganz nüechter und vernünftig, Und gaht er gäge Morge hei So wagglet er ganz "zünftig".

"Schmärzloses Zahnzieh" liest me hüt, An alle Egge und Hende, Em Zahnarzt tut's kei Bitzli weh, hingage de Patiante.

's Theatervolk hat gar nud gern, e Kritikasterfäder, Denn wänn dr Dr. Trögli schrybt, So zieht er scharf vom Läder.

's wär schad dr alt Tonhalliplatz Mit hüüser z'überbaue Mi chann so prächtig schlyfe druff, Doch erscht wänn 's afäht thaue.

dr Willem chömm zu'n Engemer So han ich ghört verzelle, händ 's ächt au schöni Meidli gnueg, Um 's Ehrspalier ufz'stelle?

En Damerock, en härdöpfelsack, Sind vo=n=enand nud z'kanne, Mi sött die Gwändli zäme näh Und mit em Bögg verbränne.

d'huet wärdet größer jedes Jahr Und d'Ankeweggli chlyner, Und seig e Chällnerni no so grob, Es Trinkgäld macht sie fyner.

Ihr glehnd ich nimm keis Blatt vor's Muul Bi nüd a Stoff verläge, Doch wend wahrschynli ander Lüüt Au na es Wörtli säge.

@ Druckfehler. @

(Aus einem Inferat.)

Ein gewandter Detektiv findet sofort Lauernde Stellung beim Institut "Argus".